

stadtblatt

Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg - 18. Jahrgang - Ausgabe Nr. 28 - 14. Juli 2010

Octapharma investiert 25 Millionen

Grundsteinlegung für Forschungszentrum – Umzug von München nach Heidelberg

Die Octapharma AG, weltweit führender Produzent von Plasma-derivaten, investiert mehr als 25 Millionen Euro in den Neubau eines Forschungszentrums im Technologiepark Heidelberg.

Am 8. Juli erfolgte die Grundsteinlegung für den vierten Bauabschnitt des Technologieparks durch Octapharma-Gründer Wolfgang Marguerre. „Ich bin ein alter Handschuhsheimer: Wenn Sie ein solches Filetgrundstück angeboten bekommen, fällt es schwer, nein zu sagen“, bedankte sich Marguerre bei OB Dr. Würzner, der ihm „sofort ein offenes Ohr und dann das richtige Grundstück geliehen“ habe – „geliehen“, denn Octapharma erhält es in Erbpacht für 100 Jahre. „Dass dieses wichtige internationale Unternehmen jetzt nach Heidelberg kommt, ist eine klare Entscheidung für den besten Wissenschaftsstandort“, betonte der Oberbürgermeister.

Ab Ende 2011 sollen hier zunächst 60, später bis zu 100 Octapharma-Mitarbeiter forschen. Ihre Arbeitsbe-



Die Architekten (v.l.) Björn und Bert Burger legen mit Wolfgang Marguerre, Richard Rebec (Leitender Techniker Octapharma), Carola Schröder (Geschäftsführerin Octapharma Biopharmaceuticals), Dr. Klaus Plate und OB Dr. Eckart Würzner den Grundstein für den Neubau.

Foto: Rothe

reiche sind Grundlagenforschung in Immunologie, Hämatologie/Blutgerinnung sowie Intensiv- und Notfallmedizin. Bauherrin ist die Octapharma Biopharmaceuticals GmbH. Das neue Forschungszentrum ist die erste große Investition des Unternehmens in der Heimatstadt des Gründers Wolfgang Marguerre. Für diesen verbinden sich

in Heidelberg und der Metropolregion eine exzellente Forschungs-Infrastruktur, Familienfreundlichkeit und Lebensqualität in besonderer Weise. Marguerre warb bei seinen Münchner Mitarbeitern um Verständnis für den Umzug nach Heidelberg: „Sie können davon ausgehen, dass diese Stadt ein wundervolles Umfeld bietet.“ rie

Infofahrt ...

... zum Stadthallenausbau

Heidelberg Marketing möchte interessierten Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit geben, sich persönlich davon zu überzeugen, dass der Standort am Neckar für die Erweiterung der Kongress-Infrastruktur der einzig richtige ist. Die Rhein-Neckar-Fahrtsgastschiffahrt, die den Ausbau der Stadthalle unterstützt, sponsert am Freitag, 16. Juli, ein Schiff für die Informations-Veranstaltung. Abfahrt ist um 19.30 Uhr. Da nur begrenzt Platz vorhanden ist, möglichst umgehend unter Telefon 06221 142212 oder E-Mail sekretariat@heidelberg-marketing.de anmelden.

Die Auszählung live verfolgen

Ergebnisse des Bürgerentscheids werden präsentiert

Am 25. Juli stimmen die Heidelbergerinnen und Heidelberger in einem Bürgerentscheid darüber ab, ob „die Stadt Heidelberg einen Anbau oder Neubau für ein erweitertes Kongresszentrum an der Stadthalle errichten soll“. Die Stadt Heidelberg präsentiert an diesem Wahlsonntag das Auszählungsergebnis des Bürgerentscheids. Nach Schließung der Wahllokale ab 18 Uhr informiert das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg bis zum Auszählungsende im Rathaus, Neuer Sitzungssaal, Marktplatz 10, über den aktuellen Stand der Stimmzettel-Aus-

zählung. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, die Entwicklung der Abstimmung im Rathaus live mitzuverfolgen.

Das vorläufige Endergebnis des Bürgerentscheids wird voraussichtlich am Sonntagabend, 25. Juli, gegen 19 Uhr vorliegen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wird es im Neuen Sitzungssaal des Rathauses verkünden.

Der aktuelle Stand der Stimmauszählung ist auch im Internet unter www.heidelberg.de/wahlen abrufbar.

In dieser Ausgabe

Sicheres Heidelberg



Eine Umfrage ergab, dass sich die Heidelberger/-innen sehr sicher fühlen in ihrer Stadt.

Seite 3

Branchentreffen



Das Hotel- und Gaststättengewerbe spricht sich für die Erweiterung der Stadthalle aus.

Seite 5

Sonderseiten

„Die Wissenschaft braucht die neue Stadthalle“ – Sonderbeilage zur Bedeutung der Stadthallen-Erweiterung für den Wissenschaftsstandort Heidelberg im Innenteil

Aktuelles	2
Stadtentwicklung	3
Familienoffensive	4
Wirtschaft	5
Stadtwerke Heidelberg	6
Service	7
Aus dem Gemeinderat	8/9
Bekanntmachungen	10/11
Kultur und Freizeit	12

Begehung

Die Stadt Heidelberg lädt interessierte Bürger/-innen zur Begehung des Stadtteils Schlierbach am Dienstag, 20. Juli, 15 Uhr, ein. Treffpunkt ist der Hermann-Löns-Weg beim Containerstandort. Die Stadtverwaltung erfährt so, welche Orte nach Ansicht der Bewohner/-innen häufiger gereinigt werden müssten. Mit dabei sind der Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, Rolf Friedel, sowie Vertreter des Landschafts- und Forstamtes und der Heidelberger Dienste. Anregungen können vorab unter Telefon 06221 58-29999 gemeldet werden (Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, freitags 8 bis 13 Uhr, E-Mail: abfallwirtschaft@heidelberg.de).

„Altes Tibet“

Das Bürgeramt Handschuhsheim zeigt bis 31. Oktober die Fotoausstellung „Altes Tibet - Frauenbilder aus Kham“. Die Eheleute Stefanie Bechert und ihr Mann Rudolf Hauber zeigen Bilder einer Reise im Sommer 2009 zu alten tibetischen Siedlungsgebieten. Ein Großteil der Aufnahmen entstand in der Stadt Jyekundo, die im April 2010 durch ein Erdbeben nahezu vollständig zerstört wurde. Öffnungszeiten des Bürgeramts siehe Seite 7.

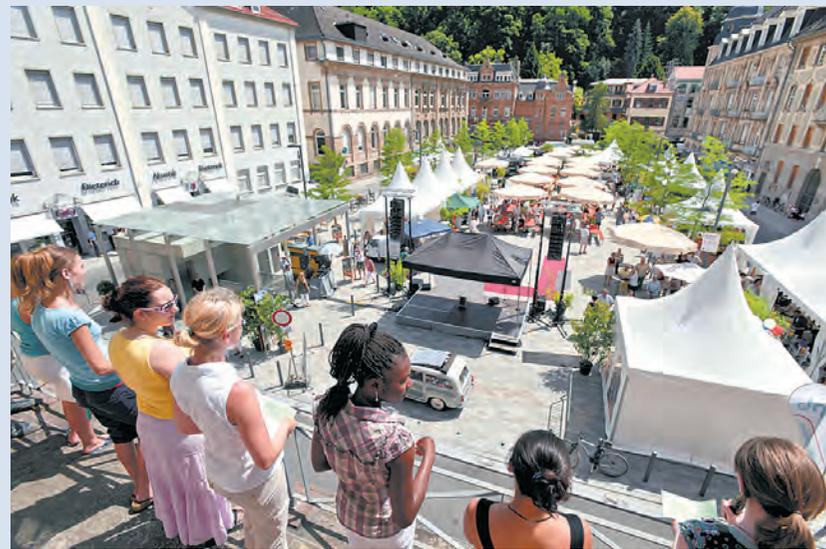
Spaß am Turnen

Am Samstag, 17. Juli, ist im Harbigweg 11/1 von 12 bis 17 Uhr jede Menge Spiel und Spaß für die ganze Familie geboten. Ein abwechslungsreiches Freizeit- und Bewegungsangebot rund ums städtische Turnzentrum wartet auf alle Besucher/-innen beim Tag der offenen Tür. Neben einem spannenden Funparcours, bei dem Kinder ihre motorischen Fähigkeiten testen können, und anderen Spielstationen wird auch eine Talentiade von 13 bis 15 Uhr stattfinden. Organisiert wird das Fest von der KTG Heidelberg unter Mithilfe des Sportkreises Heidelberg.

Sommermusik

Am Sonntag, 18. Juli, veranstaltet die Musik- und Singschule in der Kirchstraße 2 zwei Sommerkonzerte. Das Matinée-Konzert „Sommer ist ins Land gekommen“ beginnt um 11 Uhr, das Serenaden-Konzert „Magie des Sommers“ um 18 Uhr. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.

Ein Platz der internationalen Begegnung



Mediterrane Vegetation und fast 40 Grad im Schatten: In den Süden versetzt fühlte man sich am Samstag beim Einweihungsfest des Friedrich-Ebert-Platzes. „Wir haben dem Platz die Schönheit zurückgegeben, die er hatte, bevor es so viele Autos gab“, sagte OB Dr. Eckart Würzner bei der Einweihung. „Ich wünsche mir, dass er zu dem wird, was er einmal war: ein Platz der Begegnung der Bürgerinnen und Bürger.“ Für den Pro Heidelberg-Vorsitzenden Volker Dieterich ist „hier ein Platz entstanden, der die Innenstadt aufwertet“. „Ich glaube, der Abriss der Kolonnaden hat dem Platz gutgetan“, betonte Utz Göbel vom Verein Alt-Heidelberg. Als Zeichen der Internationalität des Platzes versammelten sich Studentinnen des Seminars für Deutsch als Fremdsprachenphilologie auf dem Balkon des früheren Bunsen-Laboratoriums und ließen gute Wünsche für den Platz in zahlreichen Sprachen der Welt hören. *Foto: Rothe*

Beim Heizen sparen

Kostenloses Heizgutachten benennt Sparpotenziale

Heizkosten sparen und die Umwelt schonen: Wie das geht, können Bürgerinnen und Bürger im Heidelberger Heizspiegel 2010 nachlesen.

Die kostenlose Broschüre liegt in den Bürgerämtern und im Umweltamt der Stadt, Kornmarkt 1, aus. Zudem steht sie als Download unter www.heidelberg.de/heizspiegel im Internet bereit.

Im Abrechnungsjahr 2009 kostete das Heizen einer 70-Quadratmeter-Wohnung mit Heizöl durchschnittlich rund 625 Euro, mit Erdgas 695 Euro, mit Fernwärme 705 Euro. Das geht aus dem Heizspiegel Heidelberg hervor, den die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der gemeinnützigen co2online GmbH erstellt hat. Dieser liefert Vergleichswerte zu Heizenergieverbrauch, Heizkosten und CO₂-Emissionen für das Abrechnungsjahr 2009, getrennt nach den Energieträgern Erdgas, Heizöl und Fernwärme. Im Vergleich mit den eigenen Werten können Hausbesitzer und Mieter leicht feststellen, ob ihr Energieverbrauch überdurchschnittlich hoch ist und damit Modernisierungspotenzial besteht.

Kostenloses Heizgutachten

Der Heizspiegel umfasst zudem einen Coupon für ein kostenloses schriftliches Heizgutachten (bis 31. Dezember 2010). Innerhalb weniger Wochen erstellt co2online die Auswertung mit Empfehlungen für die nächsten Schritte. Mieter erhalten zudem eine fachliche Stellungnahme, mit der sie ihren Vermieter über das Ergebnis der Heizkostenanalyse informieren können. Mit dem Heizspiegel unterstützt die Stadt ihre Einwohner/-innen dabei, den energetischen Zustand ihrer Wohngebäude zu bewerten und zu verbessern. Immerhin sind bei 90 Prozent der Häuser in Heidelberg die Fassaden noch ungedämmt.

Der Heizspiegel Heidelberg wird von co2online in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt herausgegeben. kö

📄 Weitere Informationen

Den Heizspiegel gibt es auch im Internet: www.heidelberg.de/heizspiegel.



Baustellen der Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534)

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; Vollsperrung zwischen Scheffelstraße und Hirschgasse; Umleitung über B 37.

Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße (B 3)

In Richtung Zentrum zwischen St.-Peter-Straße und Eselsgrundweg gesperrt; die auf der Ostseite zuführenden Straßen sind Sackgassen, Einbahnstraßenregelung aufgehoben.

Rohrbach Süd

Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Nördliches Teilstück der Tullastraße ab Englerstraße nur einspurig befahrbar.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Kurzmeldungen

Pole-Position für Radler

Ein „Vorbeifahrstreifen“ in Verbindung mit einem deutlich rot markierten sogenannten „aufgeweiteten Radaufstellbereich“ in der Friedrich-Ebert-Anlage bringt die Radler an der Ampel in die Pole-Position. Vorbeifahrstreifen und Aufstellbereich erhöhen Sicherheit und Komfort. Das soll die Friedrich-Ebert-Anlage für Radler attraktiver machen und zur Entspannung der Verkehrssituation in der überlasteten Plöck beitragen. *Foto: Rothe*



Umfrage zur Wohnsituation

Im Auftrag der Stadt Heidelberg befragt das Institut InWIS Forschung & Beratung GmbH Heidelberger Bürgerinnen und Bürger telefonisch über ihre Wohn- und Lebenssituation. Die Befragung beginnt in dieser Woche. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Die geltenden Datenschutzvorschriften werden strikt eingehalten.

Angstfrei durch Heidelberg

Die Heidelberger/-innen fühlen sich sicher, ergab eine Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in der Stadt

Heidelberg ist eine Stadt mit außerordentlich geringer Kriminalitätsfurcht, rückläufiger Kriminalitätsbelastung und hoher Lebensqualität. Das sind die Ergebnisse einer Bürgerbefragung zur Sicherheitslage, die Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der Leiter der Polizeidirektion Heidelberg, Bernd Fuchs, und Professor Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg am 7. Juli im Rathaus präsentierten.

Die Daten wurden im Frühjahr 2009 bei 5.000 Bürgerinnen und Bürgern im Alter zwischen 14 und 70 Jahren erhoben. Ziel war es, die Dimension der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung, also die „gefühlte Unsicherheit“, zu erfassen. Bei der Befragung ging es deshalb ebenso um die Angst vor Gefahren im Straßenverkehr wie um die Furcht vor Kriminalität und das Sicherheitsempfinden im Stadtteil. Die Studie, die 1998 schon einmal durchgeführt worden war, wurde gemeinsam mit dem Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg entwickelt und dort ausgewertet.

OB Dr. Eckart Würzner: „Sehr erfreulich sind die positiven Ergebnisse der Studie für Heidelberg. Die Heidelberger fühlen sich sicher und wohl in ihrer Stadt. Dies ist auch auf die sehr gute und vernetzte Präventionsarbeit von Stadt, Polizei und ihren Sicherheitspartnern zurückzuführen.“



Vernetzte Präventionsarbeit führt zu immer weniger Straftaten in der Stadt und Polizeistreifen erhöhen das Sicherheitsgefühl der Bürger/-innen.

Foto: Rothe

Weniger Kriminalität

Heidelberg besitzt eine vergleichsweise niedrige Kriminalitätsrate. Die Anzahl polizeilich registrierter Straftaten eines Jahres pro 100.000 Einwohner liegt in Heidelberg bei etwa 8.450, während sie in Freiburg (11.708), Stuttgart (9.442) und Mannheim (10.063) größer ist. Seit 2004 sank die registrierte Kriminalität landesweit um 9,9, in Heidelberg um 17,5 Prozent.

Weniger Angst vor Kriminalität

Ähnlich verhält es sich mit der Kriminalitätsfurcht in Heidelberg. Sie hat im

Vergleich zur Umfrage im Jahr 1998 stark abgenommen. Die Zahl der Personen mit hoher Kriminalitätsfurcht ist um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Der Rückgang ist in der Südstadt, in Ziegelhausen und im Emmertsgrund besonders groß.

Gezielte Prävention

Leitender Kriminaldirektor Fuchs: „Die Ergebnisse der Umfrage helfen der Stadt und der Polizeidirektion Heidelberg, ihre Arbeit und Projekte gezielt an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten und die Kriminalitätsprävention weiter zu verbessern.“

Zahlen und Fakten

- In Heidelberg hat sich die Furcht vor Kriminalität im Vergleich zur Studie 1998 mehr als halbiert (von 24 auf 10 %)
- Die Kriminalitätsfurcht sank besonders im Emmertsgrund (von knapp 40 auf rund 15 %) und in der Südstadt (von knapp 25 auf unter 10 %)
- Die Bewertung der Lebensqualität (nach Schulnoten) verbesserte sich: von 2,5 (1998) auf 2,2 (2010).

Professor Dieter Hermann betonte die Notwendigkeit der Überprüfung kriminalpräventiver Maßnahmen: „Gezeigt hat sich: Eine Kriminalpolitik, die (...) soziale Präventionskonzepte im Vergleich zu technologischen Ansätzen präferiert und die Reduzierung der Kriminalitätsfurcht sowie die Verbesserung der Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt, ist erfolgreich.“ eu

① Weitere Informationen

Die Studie ist erhältlich beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Kornmarkt 1, und im Internet abrufbar: www.heidelberg.de.

Bahnstadt



Energie clever nutzen!

Umweltministerin Tanja Gönner: „Die Bahnstadt ist ein Vorzeigemodell“

Prominenter Besuch in der Bahnstadt: Die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner verschaffte sich persönlich einen Eindruck vom Stand der Entwicklung des Zukunftsstadtteils.

Auf der jüngst fertiggestellten Veranstaltungsfläche des Stadtteils, der Pfaffengrunder Terrasse, hielt sie auf Einladung der Sparkasse Heidelberg einen Vortrag über das Thema „Klimaschutz durch Gebäudesanierung – eine sichere



Investition in die Zukunft“. Die Ministerin zeigte sich beeindruckt vom neuen Stadtteil. „Heidelberg-Bahnstadt ist ein Vorzeigemodell für ein energetisch sinnvolles Stadtentwicklungsprojekt, so Gönner.

Es sei neben den städtebaulichen Leistungen auch ein imposantes und wichtiges Klimaschutzvorhaben. Solche Projekte seien

gerade auch als Beispiele dringend notwendig, denn um die Erderwärmung auf etwa zwei Grad Celsius abzubremsen, müssten auch in Baden-Württemberg die Emissionen bis 2050 um rund 80 Prozent abgesenkt werden.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien, wie hier im Falle der Bahnstadt, als auch beim Einsparen der Energie und durch Energieeffizienz, solle den Klimaveränderungen entgegen gewirkt werden, so Gönner. Der Gebäudebereich sei enorm wichtig, da durch Heizen und Warmwasseraufbereitung von Wohngebäuden rund 30

Prozent des CO₂-Ausstoßes verursacht würden. Deshalb sei die Klimaschutzkampagne „Energie clever nutzen“ des Umweltministeriums und der Sparkassen im Land ein wichtiger Beitrag: Seit Anfang des Jahres bieten die Sparkassen ihren Kunden umfassende Informationen über Fördermöglichkeiten und maßgeschneiderte Angebote zur Finanzierung einer energetischen Modernisierung von Wohngebäuden an.

Foto: Rothe

① Weitere Informationen

www.heidelberg-bahnstadt.de

Moderne Kita in der Altstadt

Heidelbergs älteste Kindertagesstätte in der Kanzleigasse feierte 175. Geburtstag

Sie ist Heidelbergs älteste Kindertagesstätte und sogar die drittälteste in Baden-Württemberg: die Kindertagesstätte Kanzleigasse in der Altstadt feierte am 10. Juli mit einem bunten Sommerfest ihr 175. Jubiläum.

Den zahlreichen Gästen, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, den Eltern und den „Ehemaligen“, zeigten die Kinder in einem szenischen Spiel eindrucksvoll, was das Kindergartenleben früher und heute unterscheidet: Mitreden und mitbestimmen war vor 175 Jahren noch keineswegs angesagt, Gehorsam, Pünktlichkeit und Sauberkeit umso mehr.

Bereits am 2. November 1835 wurde die Kindertagesstätte als erste „Kleinkinder-Bewahranstalt“ in Heidelberg eröffnet. Heute ist sie eine von 21 städtischen Kindertagesstätten, die Platz bietet für 76 Kinder im Alter von ein- bis einhalb Jahren bis zur Einschulung.

Geschätzte 6.000 Kinder haben in der Kanzleigasse die Zeit vor ihrer Einschulung verbracht. Bei der Gründung im November 1835 zählte die Einrichtung 90 Kinder vornehmlich aus ärmeren Familien. Vor und während des Ersten Weltkriegs wurden hier bis zu 235 Kinder versorgt und betreut. Die Leitung und pädagogische Betreuung hatten bis 1973 evangelische Diakonissen inne, danach übernahm die Stadt diese Funktion. Mit einer grundlegenden Sanierung 2003/2004 und der



Wie war das Kita-Leben früher? Die Kinder der Kindertagesstätte Kanzleigasse machten auf der Bühne eine Zeitreise in die Vergangenheit.

Foto: Rothe

Neugestaltung des Außengeländes wurde die Kita rundum modernisiert. Zeitgemäß wurden auch die Gruppen neu strukturiert: Seit Herbst 2003 werden auch Kinder im Krabbelalter unter drei Jahren in der Kanzleigasse betreut.

Kanzleigasse heute

„Kinder stark machen für die Zukunft, ihnen Geborgenheit geben, sie begleiten, Wissen, Werte und Gestaltungskompetenzen vermitteln – das sind die Leitziele unserer Kita“, erläutert Leiterin Ursula Walser das Konzept der Kita. Musikalische Früherziehung in Kooperation mit der Musikschule sowie die Teilnahme am Sprachförder-

programm „Deutsch für den Schulstart“ zeichnen die Kita besonders aus. Lange Öffnungszeiten mit Mittagessen und flexiblen Buchungszeiten zwischen sechs und zehn Stunden gehören wie bei den anderen städtischen Kitas zum Standard. OB Würzner: „Im Rahmen der Heidelberger Familienoffensive sehen wir dieses umfassende und flexible Betreuungsangebot als wichtigen Beitrag der Stadt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Jubiläums-Podcast

Zum Jubiläum gibt es einen Video-Podcast, der unter www.heidelberg.de/mediathek zur Verfügung steht. eu

Die Jugend-Sportler 2009

Die Stadt Heidelberg und der Sportkreis Heidelberg haben wieder rund 250 Kinder und Jugendliche für ihre herausragenden sportlichen Leistungen ausgezeichnet. Bürgermeister Wolfgang Erichson ehrte am 2. Juli im Casino der Stadtwerke die „Jugend-Sportlerin des Jahres 2009“ Franziska Jansen (SV Nikar Heidelberg). Sie ist unter anderem Deutsche Meisterin im 400 Meter Freistil. Die Auszeichnung „Jugend-Sportler 2009“ ging an Michael Würges (Behindertensportschwimmen, GSV Heidelberg). Als Jugendmannschaft des Jahres wurde die Rugby-Mannschaft U18 (männlich) des RG Heidelberg gekürt. Sportlichste Grundschule Heidelbergs 2009 ist die Internationale Gesamtschule Heidelberg, sportlichste weiterführende Schule das Helmholtz-Gymnasium. Über die Auszeichnungen entschied eine Jury, der auch OB Dr. Eckart Würzner und der Sportkreisvorsitzenden Gerhard Schäfer angehörten.



Tanzeinlage einer Sportgruppe der TSG Rohrbach.

Foto: Fülöp

Theatersanierung

Wie sieht's aus auf der Theaterbaustelle, Herr Cerdini?

Baustellenbeauftragter Kurt Cerdini zum Stand der Theatersanierung

Am 10. Juni konnten wir die Grundsteinlegung feiern, die regionalen Medien und das **stadtblatt** haben darüber ausführlich berichtet. Der Bau wächst langsam aus dem Boden und nähert sich dem Niveau des Betrachters. Somit enden auch die Isolierungsmaßnahmen mit Bitumen und die Geruchsbelästigung hat ein Ende.

Ein anderes Ende hat etwas Beklemmendes: Der zweite Baukran ist aufge-

stellt und mit seinen großen Gegengewichten am hinteren Ausleger schwebt er über den Köpfen der Anwohner. Nicht für alle ein beglückender Aus- und Anblick.

Mit den Kränen forciert sich die Tätigkeit auf dem Bau, es wird von früh bis spät gewerkelt, in der Regel Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr, mögliche Abweichungen werden gesondert genehmigt. Das Bauschild steht – der deutliche Hinweis auf die Baustelle,

wenn man von der Hauptstraße zum Theater blickt.

Ein Dauerbrenner sind die Verkehrssicherheit, oder soll ich sagen: die Gefahren, hervorgerufen durch die Missachtung der Verkehrszeichen- und Einrichtungen? Ich wünsche mir und mit mir viele Betroffene, dass hier zum Schutze der Passanten im Bereich der Plöck noch etwas nachgebessert werden kann.



Ansprechpartner

Baustellenbeauftragter Kurt Cerdini ist Ansprechpartner, wenn es um Fragen rund um die Theatersanierung geht. Zu erreichen ist er im Info-Büro „Theatersanierung“, Plöck 60, Telefon 06221 58-35555, E-Mail: kurt.cerdini@heidelberg.de, Sprechzeiten montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr.

„Schlüsselinvestition für Heidelbergs Zukunft“

Branchentreffen: Hotel- und Gaststättengewerbe spricht sich für die Erweiterung der Stadthalle aus

Die Vertreter des Hotel- und Gaststättengewerbes waren sich einig: Heidelberg braucht die Erweiterung der Stadthalle, um die Zukunft des Kongress-Standortes Heidelberg zu sichern und auszubauen. Beim Branchentreffen am 8. Juli wurde deutlich, dass die Stadthallerweiterung eine Schlüsselinvestition für die Heidelberger Wirtschaft ist.

Gastgeber Dr. Eckart Würzner betonte, wie wichtig das Kongressgeschäft für Heidelberg sei. Tagungs- und Kongressgäste verweilen länger und geben mehr Geld aus – fast 250 Euro – im Vergleich zu einem Tagestouristen, der rund 28 Euro ausgibt. Um diese Zielgruppe nach Heidelberg zu holen und um dem Anspruch Heidelbergs als Stadt der Wissenschaft gerecht zu werden, brauche die Stadt professionelle und wettbewerbsfähige Kongress- und Tagungsmöglichkeiten. „Die Attraktivität der Heidelberger Altstadt ist konkurrenzlos. Deshalb ist der Standort im Herzen der Altstadt der einzig richtige.“

Auch die Kultur profitiert

OB Würzner stellte zudem dar, dass man die Zukunft der Stadthalle ge-



Waren sich in den meisten Dingen einig: (v.l.) Ulrich Jonas, Vera Cornelius, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Melanie von Görtz. Foto: Hentschel

fährdet, wenn man sie nicht weiterentwickelt. Auch die Kultur brauche die Stadthallen-Erweiterung, denn nur so können die Veranstaltungen finanziert und langfristig gesichert werden. Weiterer Pluspunkt: Die neue Stadthalle wirkt sich positiv auf die Wirtschaftsentwicklung des Einzelhandels, der Gastronomie, Hotellerie und des Handwerks, insbesondere in der Altstadt, aus und schafft neue Arbeitsplätze. Auch finanziell sei die Stadthallen-Erweiterung eindeutig die bessere Lösung: Ein Neubau an einem ande-

ren Standort würde mehr als das Doppelte der veranschlagten Kosten der Stadthallen-Erweiterung bedeuten. OB Würzner resümierte: „Heidelberg als Stadt der Wissenschaft ist ohne Kongresszentrum an diesem Standort nicht denkbar. Es geht um die Zukunftsperspektive für unsere Stadt.“

„Zukunft gemeinsam gestalten“

Melanie von Görtz, Geschäftsführerin des Hotel- und Gaststättenverbandes

(DEHOGA e. V.) blickte zurück: „Gemeinsam mit Heidelberg Marketing haben wir uns im vergangenen Jahr für die Erweiterung der Stadthalle eingesetzt.“ Besonders erfreut sei sie, dass die Stadt von der Forderung nach neuen Kettenhotels Abstand genommen habe und stattdessen die bestehenden Hotels der Altstadt genutzt werden sollen. Melanie von Görtz äußerte aber auch Kritik: Bei der Lärmbelastung in der Altstadt sei immer noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden. Mit dem Handlungskonzept des runden Tisches fühle sich die Gastronomie aus der Altstadt unter Generalverdacht gestellt. Dies müsse sich ändern. Sie forderte die Stadt auf, sich für eine lebendige Altstadt auszusprechen.

Ulrich Jonas, Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung, erklärte, dass beim diesem Thema noch nicht der Status erreicht sei, mit dem alle zufrieden sein könnten. Man müsse aber bedenken, dass die vielen verschiedenen Nutzungsansprüche nicht konfliktfrei erfüllt werden können. Er lud alle Anwesenden ein, im nächsten Jahr wieder am Branchentreffen für das Hotel- und Gaststättengewerbe teilzunehmen, um auch künftig gemeinsam und konstruktiv Zukunft zu gestalten. vh/he

Urbaner Nutzungsmix

Büro Auer + Weber + Assoziierte gewinnt Architektenwettbewerb Kurfürsten-Anlage

Die Neugestaltung des Quartiers zwischen Kurfürsten-Anlage und Bahnhofstraße geht zügig weiter. Westlich des neuen Justizzentrums wird die Strabag Real Estate auf den bisher von den Justizbehörden genutzten Grundstücken zwei neue Wohn- und Geschäftsgebäude errichten.

Das vielfältige Flächenangebot, bestehend aus Büro- und Dienstleistungsflächen, einem Lebensmittelmarkt, kleineren Geschäften, Wohnungen sowie einer Kindertagesstätte und einem Hotel, bildet die Grundlage einer nachhaltigen Quartiersentwicklung.

Aus dem von der Strabag ausgelobten Architektenwettbewerb ist das Stuttgarter Büro Auer + Weber + Assoziierte als Sieger hervorgegangen. Ihren Entwurf bezeichnete Erster Bürgermeister Bernd Stadel als „sehr gute Arbeit“. Den dritten Preis vergab die Jury an Kessler De Jonge Architekten

aus Heidelberg, ein zweiter Preis wurde nicht vergeben. „Wir sind zuversichtlich, dass wir Anfang/Mitte nächsten Jahres mit dem Bauen beginnen können“, kündigte Martin Amos Lauble, Bereichsleiter der Strabag, an.

Entwürfe im Rathaus

Alle zwölf Wettbewerbsbeiträge sind noch bis Freitag, 16. Juli, von 8 bis 18 Uhr im Rathaus zu sehen.



Am Siegerentwurf (v.r.): Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Architekt Jörn Scholz und Martin Amos Lauble vom Auslober Strabag. Foto: Rothe

Wasserversorgung kommunal

Die Wasserversorgung, bisher eine Abteilung der Stadtwerke Heidelberg Netze GmbH, wird ab 1. September 2010 unter der Regie der Stadt Heidelberg organisiert. Damit soll der kommunale Einfluss gestärkt und die hohe Qualität der Heidelberger Wasserversorgung langfristig gesichert werden. So kann das Heidelberger Trinkwasser auch künftig lokal gefördert und die Quellen auf Heidelberger Gemarkung weiterhin genutzt werden.

Für alle, die bisher ihr Trinkwasser von den Stadtwerken Heidelberg erhalten haben, ändert sich nur wenig. Das Vertragsverhältnis mit den Stadtwerken endet mit der Übertragung der Wasserversorgung an die neuen „Stadtbetriebe Heidelberg“. Die Trinkwasser-Kunden erhalten ihre Wasserrechnung nach wie vor zusammen mit der Energieabrechnung. Mit dem Wechsel wird das Wasser voraussichtlich etwas billiger.

Parkhaus P10 am Friedrich-Ebert-Platz

Eines der freundlichsten und modernsten Parkhäuser in Heidelberg



Parkhaus P10.

Foto: SWH

Am 10. Juli wurde der neu gestaltete Friedrich-Ebert-Platz feierlich eingeweiht. Wie früher kann auch heute wieder reges Marktreiben auf dem Platz zwischen Plöck und Friedrich-Ebert-Anlage stattfinden; Bänke laden zum Verweilen ein, und die Fläche gibt den Blick frei auf die schönen, alten Häuser. Die Autos, die früher den Platz beherrschten, haben nun viel Raum im neuen Parkhaus P10.

Mit dem Parkhaus P10 hat die Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH im Herbst letzten Jahres eines der modernsten und freundlichsten Parkhäuser in Heidelberg eröffnet. „Uns war es wichtig, dass die Benutzer eine angenehme Atmosphäre erwartet und das Parkhaus eine hohe Sicherheit vermittelt“, so Michael Jäger, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Garagen GmbH. Die hohen Benutzerzahlen belegen, dass dieses Konzept aufgegangen ist.

Einfaches und komfortables Parken

Das Parkhaus bietet 256 Stellplätze auf 3 Ebenen und ist täglich rund um die Uhr geöffnet. Die Zufahrt liegt auf der Friedrich-Ebert-Anlage. Die Einfahrtshöhe von 2,10 Metern trägt der Tatsache Rechnung, dass es seit einigen Jahren immer mehr große Autos auf den Straßen gibt. Positiv bewerten Nutzer auch die durchgängige 60 Prozent-Schrägaufstellung der Parkplätze, denn so wird das Parken einfach und komfortabel.

Freundlich, hell und sicher

Die Planer haben viel Wert auf eine freundliche Atmosphäre in dem Parkhaus gelegt. Klare, bunte Farben und die lichte Höhe unterstützen den Eindruck von Leichtigkeit und Helle. Die Trep-

penhäuser sind großzügig, und die offene Struktur der Parkdecks mit einreihigen, leichten Säulenreihen sorgen für Klarheit und damit Sicherheit. Die Lüftungstechnik und die Gebäudekonstruktion sichern eine gute Luftzirkulation - ein weiterer Beitrag zu der angenehmen Atmosphäre in dem Gebäude. In einem Kontrollraum wird die Tiefgarage überwacht; dass ein Ansprechpartner vor Ort ist, erhöht die Sicherheit im P10. Gehbehinderten- und Frauenparkplätze liegen in unmittelbarer Nähe des Wachraums und der Ein- bzw. Ausfahrt.

Günstig bei Tag und Nacht

Das P10 ist eines der günstigsten Parkhäuser in Heidelberg: Tagsüber kosten in der ersten Parkstunde 20 Minuten jeweils 50 Cent, die nächsten beiden Stunden je ein Euro. Für alle, die einen längeren Einkaufsummel vorhaben, wird es ab dann noch günstiger. Jede weitere angefangene Stunde kostet nur noch 50 Cent. Besonders günstig ist das Parken bei Nacht: Pro angefangene Stunde liegt der Preis bei 50 Cent, und der Höchstsatz pro Nacht beträgt 3,00 Euro. Das Parkhaus P10 ist auch eine interessante Möglichkeit für Autobesitzer, die in der engen Altstadt wohnen, denn die Stadtwerke Heidelberg vermieten auch feste Parkplätze.

Kontakt

Die Mitarbeiter im Wachraum erreichen Sie unter: Tel. 06221 40 44 – 940
Ansprechpartnerin zur Parkplatzmiete: Simone Poslik, Tel.: 06221 513 – 4252
Ansprechpartner für Parkhausorganisation: Dieter Butschek, Tel.: 06221 513 – 4280



Veranstaltungen und Informationen

Virtuelles Beratungszentrum zum Energie- und Wassersparen

Die Stadtwerke Heidelberg bieten seit Anfang Juli ein Internetportal, das Bürgerinnen und Bürger rund um die sparsame Energie- und Wasserverwendung berät. Das Virtuelle Beratungszentrum liefert Energiespartipps und hilft, den eigenen Energieverbrauch zu bewerten.

ENERGIESPARTIPPS

Ob beim Kochen und Backen, beim Waschen und Spülen, Kühlen und Gefrieren, bei der Unterhaltungselektronik oder bei der Beleuchtung: in allen Bereichen des Haushalts zeigt das Portal, wo die Verbraucher Energie einsparen und mit welchen Maßnahmen sie wie viel Geld sparen können. Eine spezielle Seite zu Energieausweisen erklärt, welche Arten von Ausweisen es gibt, und bietet Hintergrundinfos für Eigentümer, Mieter und Wohnungswirtschaft.

VERBRAUCHSANALYSEN

Die Nutzer können außerdem ihren Strom- und ihren Wärmeverbrauch prüfen und bewerten: Der Verbrauchsrechner stellt den individuellen Jahresverbrauch dem Durchschnittsverbrauch bei vergleichbarer Ausstattung und Anzahl der Personen im Haushalt gegenüber. Mit oft überraschendem Ergebnis: Für viele Verbraucher zeigt sich, dass sie doch mehr Geld einsparen können als gedacht.

Das Virtuelle Beratungszentrum finden Sie auf der Website www.swhd.de unter Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH.

Kantine der Stadtwerke Heidelberg voll jugendlicher Energie

Der Sommer zeigte sich von seiner besten Seite bei der diesjährigen Jugendsportlerehrung am 2. Juli in der Kantine der Stadtwerke Heidelberg: Bei hochsommerlichen Temperaturen überreichte Bürgermeister Wolfgang Erichson die Auszeichnungen an die Sportler und Jugendsportmannschaften.



Jugendsportlerehrung am 2. Juli.

Foto: SWH

Der Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg, Dr. Rudolf Irmscher, ist Mitglied der achtköpfigen Jury – die mit der Auswahl der Besten unter den besten Sportlern auch dieses Jahr wieder eine herausfordernde Aufgabe hatte. Das Unternehmen hatte seinem Kooperationspartner, dem Sportkreis Heidelberg, und der Stadt die Kantine für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Hallenbad Köpfel schließt drei Tage

Das Hallenbad hat drei Wochentage lang geschlossen: vom 14. Juli bis einschließlich 16. Juli. In dieser Zeit führen die Stadtwerke Heidelberg Bäder verschiedene Instandhaltungsarbeiten in dem ganzjährig geöffneten Bad parallel durch, um möglichst wenig Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

Impressum

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 42 – 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-0

E-Mail: info@swhd.de
Redaktion: Ellen Frings

Alle Angaben ohne Gewähr

Großzügig ausgestattetes Junggesellenheim

Zoo Heidelberg: Das neue Elefantenhaus bietet viel Platz und damit beste Lebensbedingungen

Am 8. Juli war es soweit: Nach einem Jahr Bauzeit wurde das neue, richtungweisende Elefantenhaus im Heidelberger Zoo eröffnet. Knapp 500 geladene Gäste nahmen an der Eröffnung teil.

Die neue Bleibe für Voi Nam, Thai und Tarak, die drei jungen Asiatischen Elefanten, ist mehr als komfortabel: eine 500 Quadratmeter große Wohnhalle, Innenpool, eine Wellnessoase mit Sandboden und vielen Beschäftigungsmöglichkeiten, individuelle Bereiche für jeden einzelnen und anderes mehr. 3,8 Millionen Euro kostete das innovative Elefantenhaus. Es ist die wichtigste und umfangreichste Baumaßnahme des Heidelberger Zoos in den letzten Jahren.

Mit der Haltung der ersten Jungbullegruppe in Deutschland wird zudem

tiertiergärtnerisches Neuland beschritten, um die Elefantenzucht in Europa weiter voranzubringen. „Das neue Elefantenhaus ist für mich ein Beispiel dafür,

was entstehen kann, wenn sich ein motiviertes Team einer Aufgabe stellt und dabei von den Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig unterstützt wird“,

lobte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Rund 550.000 Euro spendeten unzählige Elefantenfreunde, 100.000 Euro übergab allein der Verein der Tiergartenfreunde. Die Stadt Heidelberg beteiligte sich mit 1,25 Millionen Euro an den Baukosten.



Thai, Voi Nam und Tarak (v.l.) vor ihrem neuen Elefantenhaus.

Foto: Rothe

„Am schönsten ist es zu sehen, wie sich die Tiere in ihrer neuen Heimat wohlfühlen“, freute sich Zoodirektor Dr. Klaus Wünnemann. Dass es den Elefanten gefällt, können Besucher aus verschiedenen Perspektiven und von einer den Elefanten nahen Besucherplattform beobachten. Neu entwickelt wurden auch große interaktive Informationselemente, die dazu einladen, sich mit diesen großartigen Tieren näher zu beschäftigen.

Das kann man täglich von 9 bis 19 Uhr, ohne dass es langweilig wird.

Service

Alle Infos auch im Internet unter www.heidelberg.de

BÜRGERSERVICE

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg; Tel. 06221 58-10580.

ABFALL-HOTLINE

Tel. 06221 58-29999 (Mo-Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr)

RECYCLINGHÖFE

Öffnungszeiten: Recyclinghof (RH) am Oftersheimer Weg und RH Abfallentsorgungsanlage Mittelgewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsagananlage Emmertsgrund und RH Parkplatz Stiftsmühle: Mo-Fr 8-12 Uhr und 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

FUNDBÜRO

Heidelberger Dienste gGmbH, Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Hospitalstr. 5, Tel. 06221 653797

BÜRGERÄMTER

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 06221 58-13810 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 06221 58-13850 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstr. 13, Tel. 06221 58-13820 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Kirchheim: Schwetzingen Str. 20, Tel. 06221 58-13860 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 06221 58-47980 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr), Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 06221 58-13760

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 06221 58-13830 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 06221 58-13870 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 06221 58-13880 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Wieblingen: Mannheimer Str. 259, Tel. 06221 58-13890 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 06221 58-13840 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Str. 116, Tel. 06221 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle) (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr)

Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

BÜRGERBEAUFTRAGTER

Roland Blatz, Tel. 06221 58-10260 oder 58-10270; Rathaus, Zimmer 216.

LOB UND KRITIK

Nicola Ullrich, Tel. 06221 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Tel. 06221 58-30000, -30001, E-Mail: wirtschaftsfoerderung@heidelberg.de

KURPFÄLZISCHES MUSEUM

Hauptstr. 97, Tel. 06221 58-34020 (Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen)

MUSIK- UND SINGSCHULE

Kirchstr. 2, Tel. 06221 58-43500 (Mo-Mi 10-16.30 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr geschlossen)

STADTBÜCHEREI

Poststr. 15, Tel. 06221 58-36000 (Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr)

THEATER

Kasse/Vorverkauf: Tel. 06221 58-20000, E-Mail: tickets@theater.heidelberg.de

ZOO HEIDELBERG

Tiergartenstr. 3, Tel. 06221 64550 (täglich 9-19 Uhr)

SCHWIMMBÄDER

Tiergartenbad

Tel. 06221 513-4420 (täglich 9-20 Uhr)

Thermalbad

Tel. 06221 513-2877, (täglich 8-20 Uhr)

Hallenbad Köpfel

Tel. 06221 513-2880 (Mo, Di, Mi 7.30-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Fr 7.30-20.30 Uhr, Sa, So 10-18 Uhr)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/-12010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Leitung des Amtes: Heike Dießelberg (hei)

Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Veronika Heibing (vh), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kö)

Layout: srg

Grafik: Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Dr. Jan
Gradel

„Gras soll auf Deinen Straßen wachsen!“

So oder so ähnlich verabschiedete sich Kurfürst Karl-Philipp 1720 von Heidelberg, als er seine Residenz nach Mannheim verlegte. Folgt man der Politik der SPD, so könnte diese Prophezeiung bald Wirklichkeit werden. Mit den neuen Plakaten zur Stadthallenerweiterung dokumentiert die SPD einmal mehr ihren politischen Willen, den Entwicklungsschwerpunkt Heidelbergs an den Bahnhof zu verlegen. Was mit dem Votum für ein Einkaufscenter am Bahnhof während des OB-Wahlkampfes begann, setzt sich mit Unterstützung von Anwohnerinitiativen und der Ablehnung der Stadthallenerweiterung konsequent fort. Wir aber haben uns in den letzten Jahren intensiv mit den Entwicklungsperspektiven Heidelbergs beschäftigt. Wir haben mit dem Innenstadtforum einen demokratischen, politischen Prozess durchlaufen, dessen Ergebnisse mit großer Mehrheit im Gemeinderat beschlossen wurden. Begleitend wurden viele Stellungnahmen und Gutachten aus anderen Städten und aus Handel, Touristik, Wirtschaft und Wissenschaft eingeholt. Sie alle kommen zum gleichen Ergebnis. Heidelbergs Zentrum liegt in der Altstadt, Heidelbergs Alleinstellungsmerkmal ist die Altstadt und Heidelberg benötigt für die Altstadt neue Impulse. Es wurden auch konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen: Neben vielen kleinen Dingen, wie ein besseres City-Management, optische Quartiersverbesserungen, veränderte Angebotsmische für Handel, Kultur und Gastronomie, sollten die Kernimpulse durch Standortinvestitionen erfolgen: Theatersanierung am Standort, Stärkung der Seitenstraßen, Tiefgarage Ebert-Platz, Parkleitsystem, Grundversorgung an der Ebert-Anlage, Textilmagneten im Bereich Theaterplatz/Uniplatz, Konferenzzentrum an der Stadthalle und letztlich die Krönung mit der Neckarufersperrpromenade „Stadt an den Fluss“. Diese Projekte bilden ein Ensemble und sind die Kernbausteine, wenn man Heidelberg als Oberzentrum mit Herz und unvergleichlicher Aufenthaltsqualität erhalten will. Zwischenzeitlich will man in bestimmten Parteien von diesen Ergebnissen wohl nichts mehr wissen und bekämpft diese Projekte, wo es nur geht. Deshalb meine Bitte an Sie: Geben Sie Heidelberg eine Chance, stimmen Sie am 25. Juli für die Erweiterung der Stadthalle. **Tel. 06221 163972, info@cdu-fraktion-hd.de**

Fraktionsgemeinschaft

Grüne / generation.hd

Familienoffensive ohne die Jüngsten

Beate Deckwart-Boller



Schon lange beschäftigt uns die Betreuung der Kleinkinder in Kindertageseinrichtungen. Wie es momentan aussieht, werden wir hier auch noch lange etwas zu tun haben. Natürlich wurden hier in den letzten Jahren schon viele Betreuungsplätze neu geschaffen, was wir ausdrücklich begrüßen. Leider ist Heidelberg damit aber nach wie vor weit von einer kompletten Bedarfsdeckung entfernt. Alle wissen, es fehlen mittelfristig mindestens 850 Plätze. Und was macht die Stadt Heidelberg?

Anstatt mit gutem Beispiel voranzugehen und sich am Ausbau der Betreuungsplätze zu beteiligen, delegiert sie die Verantwortung an freie Träger und private Anbieter. Sie sollen Konzepte entwickeln, Immobilien finden, Personal rekrutieren usw. Leider entstehen dabei unter Umständen Konzepte, die nicht im Sinne einer sozialen Familienpolitik sein können, die dafür sorgt, dass Betreuungsangebote für alle und nicht nur für die besser verdienenden Eltern vorhanden sind. Wenn die Stadtverwaltung behauptet, dies aus Kapazitäts- und Kostengründen nicht tun zu können, lässt uns das vermuten, dass die Familienoffensive dann doch nicht so ernst gemeint ist, wie in der Öffentlichkeit zu jeder Gelegenheit dargestellt wird. Wir finden die Idee einer Familienoffensive jedoch nicht nur gut, sondern wollen sie auch ernst nehmen. Das bedeutet, dass die Stadt Geld investiert, Plätze schafft und sich auch nicht von Bürgern einschüchtern lässt, die sich von angeblichem Kinderlärm gestört fühlen und den Bau von Kindertagesstätten gerichtlich verhindern wollen.

Weiterentwicklung der Seniorenzentren (SZ)

Derek Cofie-Nunoo, generation.hd



Ziel ist eine höhere Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote. **1.** Welche Gründe liegen stadtteilspezifisch vor, warum das Angebot der SZ nur in geringem Maße angenommen wird? **2.** Kann ein verändertes Angebot die Akzeptanz erhöhen? **3.** Wie kann die Attraktivität der SZ gesteigert

werden? **4.** Welche Kommunikationskanäle werden genutzt, um die Angebote bekannt zu machen? Die stadtteilspezifischen Gegebenheiten der SZ sind zu beachten. Die Weiterentwicklung für alle SZ kann nur sehr allgemein formuliert werden und muss im zweiten Schritt vor Ort angepasst werden. Mehr unter www.generation-hd.de
Grüne: Tel. 06221 91466-14, fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548, info@generation-hd.de



SPD

Dr. Karin
Werner Jensen

Leben in der Altstadt muss für alle möglich sein

Die SPD hat sich in den vergangenen 10 Jahren immer wieder öffentlich für Dialog und Gleichberechtigung aller Altstädter, besonders auch der Bewohner/-innen, eingesetzt: U. a. im Januar 2001 und am 20.2.2006 in vollbesetzten Veranstaltungen im Haus der Begegnung der Gemeinde Heilig Geist und am 23.9.2008 („Hallo, wohnt hier noch jemand? – Fragestunde zum Bebauungsplan Altstadt“), 2004 „Kneipentour“, um die Situation vor Ort zu sehen; Kurzdebatte (Juli 2005 mit dem Thema Sicherheit und Ordnung in der Altstadt, bzw. Lärm in der Altstadt), Anfragen und Anträge (1.3.2006) im Gemeinderat; mehrere Stadtblattartikel von mir (u. a. 2006, 2008, 2009, 2010), Fraktionsgespräche mit der Polizeispitze (u. a. 25.4.2008). Die Arbeit der sieben Bürgerinitiativen (Linda) ab Juli 2009, der noch vor der Gemeinderatswahl im September 2009 von der SPD-Fraktion abgegebene Antrag zum Thema „Lärm in der Altstadt“ und die vier dann ab November 2009 von der Stadt durchgeführten „runden Tische“ zeigen erste „Ergebnisse der Sitzungen des runden Tisches Pro Altstadt“, die im Bezirksbeirat (6.5.2010), Haupt- und Finanzausschuss (17.6.2010) und Gemeinderat (1.7.2010) vorgelegt wurden. Rund die Hälfte der von den runden Tischen eingebrachten Lösungsvorschläge (26) hat die Stadt nach eigener Aussage bereits umgesetzt oder versucht es bereits. Aber es ist noch sehr viel zu tun! Einzelne Gruppen sollten sich jetzt nicht über die Umsetzung der gesetzlichen (!) Vorgaben beschweren, wo doch alle (!) Gruppen das bisherige „Vollzugsdefizit“ angemahnt haben. Die Verwaltung und Bürgerinitiativen als „restriktiv“ abzuwerten und immer wieder gegen besseres Wissen so falsche Beschuldigungen auszustößen wie „Linda möchte,

daß das Altstadtleben stirbt“, fördern den Dialog nicht. (Vollständiger Beitrag: www.heidelberg.de/stadtblatt)

Tel. 06221 166767, SPD-Fraktion-Heidelberg@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft

GAL / Heidelberg
Pflegen und Erhalten

Innenstadt ist mehr als nur die Altstadt

Gabriele Faust-Exarchos, GAL



Die Bürgerinitiativen Linda sowie HeiKo sind sich darin einig, dass die Altstadt endlich ein Gesamtkonzept braucht. Die vielen

Funktionen (Universität, Kultur, Tourismus, Kongresse, Handel, Nachtleben, Nutzung des öffentlichen Raums), die die Altstadt derzeit erfüllt, gehen zu Lasten der Lebensqualität. Es müssen Prioritäten gesetzt werden, um die Altstadt sozialverträglich und kulturell weiter zu entwickeln, aber auch zu entlasten. Es wird Zeit, auch im Interesse der angrenzenden Stadtteile, die Innenstadt als größere Einheit zu begreifen! Der Blick über den Bismarckplatz zeigt Bergheim als aufstrebenden Stadtteil mit viel Potential für Neues. Ein paar Schritte über die Brücke haben wir in Neuenheim eine Einkaufsstraße mit besonderem Flair. Public Viewing am Schwimmbad war ein erster guter Schritt. Anstatt immer nur die Altstadt zu verplänen, sollten wir „Innenstadt“ neu definieren und das als Chance für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung begreifen. Das hilft den Menschen, der Kulturszene, dem Handel und der Gastronomie. Am 25. Juli Bürgerentscheid: NEIN ZUM ANBAU!

Rettet die Stadthalle

Dr. Wassili Lepanto,
Heidelberg Pflegen & Erhalten



Zukunftsorientiert verweisen wir den Kongress-Neubau in Bahnhofsnähe. Nahe der „Bahnstadt“, wo der neue Campus entsteht, wird das „Wissenschaftsprofil“ intelligent gefördert! Rettet die Altstadt vor Stadtbilderstörung und Investoreninteressen! Seien Sie bildungs- und kulturbewusst: NEIN zum Stadthallen-Neubau!

GAL: Tel. 06221 162862, gal-heidelberg@t-online.de
HD Pflegen und Erhalten: wassili.lepanto@t-online.de



FDP

Karl
Breer

Von Nichts kommt Nichts ...

... oder warum die Stadthallenerweiterung durch den Abzug der Amerikaner noch wichtiger geworden ist – Heidelberg kann sich noch den Luxus leisten, zahlreiche soziale und kulturelle Projekte finanziell zu unterstützen. Das Geld hierfür fällt allerdings nicht vom Himmel sondern stammt aus Steuereinnahmen, die zu einem beträchtlichen Teil in Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel erwirtschaftet werden. Der Abzug der Amerikaner führt zu erheblichen Mindereinnahmen in diesen Branchen, nutzen Amerikaner doch überproportional diese Wirtschaftszweige. Daher ist nun umso wichtiger, wieder mehr Kongress-Teilnehmer nach Heidelberg zu holen und das geht nur über eine Erweiterung der Stadthalle! Ansonsten werden wohl gerade die Gruppierungen, die im Moment noch die Erweiterung verhindern wollen am lautesten aufschreien, wenn wichtige kulturelle und soziale Projekte eingestellt werden müssen, weil kein Geld mehr da ist. Aber dann will es sicher keiner mehr gewesen sein!

Tel. 06221 24564

trabold@fdp-heidelberg.de

DIE
HEIDELBERGERKarlheinz
Rehm

Heidelberg braucht die erweiterte Stadthalle

Heidelberg hat sich zu einem weltweit führenden Wissenschaftsstandort entwickelt. Nicht nur die Universität, das EMBL oder das DKFZ genießen weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Auch private Forschungseinrichtungen zieht es hierher. Das nimmt man in der Stadt jedoch viel zu wenig wahr. Die Entwicklung der Infrastruktur hinkt hinterher. Deshalb müssen wir unsere Stadthalle zu einem bedarfsgerechten Kongresszentrum entwickeln, dort wo Heidelbergs spezieller Anziehungspunkt liegt – in der Altstadt. Hier haben wir jedoch Gegner, zum einen die „ewigen Verhinderer“, die gegen alles sind, und zum anderen diejenigen, die einen Standort am Bahnhof möchten. Dort will aber kein möglicher Betreiber hin und Gelände besitzt die

Stadt dort auch nicht. Dass ein Kongresszentrum am Bahnhof 50 Mio. Euro kosten wird und die Stadthalle dann trotzdem veraltet bleibt, sagen die Erweiterungsgegner nicht. Liebe Heidelberger Mitbürger, gehen Sie deshalb am 25. Juli zur Wahl und stimmen sie mit „JA“ für unsere Stadthallenerweiterung.

Tel. 06221 619421

info@dieheidelberg.de



FWV

Klaus
Pflüger

Stadthalle „Ja“

Der Vorsitzende der Anbaugesner sagte vor 20 Jahren beim Sumebrunnen, man müsse Künstlern und Architekten zubilligen, dass sie in der Sprache der Zeit bauen. Heute sagt er zum Anbau das Gegenteil. Von den Gegnern werden längst widerlegte Unwahrheiten verbreitet. Kongresshaus am Bahnhof. Auch bei einem Zuschuss von 4 Mio. Euro nicht realisierbar. Die Finanzierung und die Verkehrsanbindung seien nicht gesichert. Unwahr! Wir brauchen den Anbau an der Stadthalle, soll Heidelberg nicht einen Millionenschaden erleiden, weniger Kongressgäste, weniger Übernachtungen, weniger Kaufkraft in Heidelberg. Stimmen Sie am 25. Juli mit Ja für einen Anbau.

Tel. 06221 163070, email@fwv-hd.de

Bunte
Linke/
Die LinkeHilde
Stolz

Was für ein ärmlicher kahler Platz ...

... ist der Friedrich-Ebert-Platz jetzt! Wenn wir uns an die hochkronigen Bäume erinnern, die den Platz gesäumt haben und an die alte Pflasterung, spüren wir Wehmut und Ärger, ob des hier begangenen städtebaulichen Frevels. Der alte Platz ist zerstört, die Kolonaden abgetragen. Die Befürworter – lange Zeit auch Grüne und GAL – tragen die Verantwortung für den Verlust dieses Teils der Altstadt und für eine Verkehrspolitik hier, die ökologischen Grundsätzen Hohn spricht. Statt Platz und Umgebung von Autos zu befreien wurde eine Tiefgarage mit doppelt so vielen Parkplätzen gebaut. Wer Parkplätze sät, wird Verkehr ernten.

www.bunte-linke-hd.de

Aus den Sitzungen des Gemeinderats

Information über Förderantrag „Stadt an den Fluss“

Der Bauausschuss nahm den Bericht „Vorstellung des abgegebenen Förderantrags zum Neckarufertunnel bezüglich des begleitenden Verkehrsgutachtens inklusive des öffentlichen Nahverkehrs“ zur Kenntnis. Der Leiter des Projekts „Stadt an den Fluss“, Ulrich Zwissler, stellte die bisherige Entwicklung der Planung und Erarbeitung des Förderantrages dar. Alexander Thewalt, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement, informierte über die Verkehrsführung nach der Realisierung des Projekts. Informationen dazu sind unter www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss zu finden. (Bauausschuss am 6. Juli)

Ausbau der Güteramtsstraße

Der Bauausschuss stimmte der Vergabe der Kanal- und Straßenbauarbeiten zum Ausbau der Güteramtsstraße im Stadtteil Bahnstadt – erster Bauabschnitt – an die Heidelberger Firma Wolff & Müller GmbH & Co. KG zum Angebotspreis von 1.077.277,77 Euro zu. Der Ausbau soll in der Zeit vom 6. September 2010 bis zum 23. Dezember 2011 erfolgen. (Bauausschuss am 6. Juli)

Bürgerhaus Emmertsgrund: Umbau und Sanierung

Der Bauausschuss stimmte der Vergabe der Elektroinstallationsarbeiten im Rahmen des Umbaus und der Sanierung des Bürgerhauses Emmertsgrund an die Heidelberger Firma E.G.I. Elektro GmbH zum Preis von 263.930,79 Euro zu. (Bauausschuss am 6. Juli)

Kein Schaugerüst, keine Luftballons

Aufgrund eines Antrags von GAL/Heidelberg Pflegen und Erhalten, SPD und Bunte Linke/Linke befassten sich die gemeinderätlichen Gremien mehrfach, zuletzt der Bauausschuss am 6. Juli 2010, mit dem Thema „Errichtung eines Schaugerüsts in der Größe des geplanten Neubaus an der Stadthalle“. Die Verwaltung legte dar, dass ein fachgerechtes, standsicheres Schaugerüst mit einer bedruckten Plane, die die Fassade des Neubaus abbilden würde, Kosten im oberen fünfstelligen Bereich verursachen würde. Wegen des im Wege stehenden Hauses Untere Neckarstraße 13-15 wäre das Schauge-

rüst nicht vollständig zu realisieren, wegen der Bäume nur teilweise sichtbar und es müsste zudem mit erheblichen Schäden oder sogar dem Totalverlust von Bäumen durch massive Eingriffe in die Baumkronen gerechnet werden. Die Verwaltung beabsichtigt daher keine weiteren diesbezüglichen Aktivitäten. Den Vorschlag, hilfsweise die Eckpunkte des geplanten Neubaus mit gasgefüllten Luftballons einen Tag lang darzustellen, lehnte der Bauausschuss ab. (Bauausschuss am 6. Juli)

Hilfen zur Erziehung

In der präventiven Jugendhilfe ist Heidelberg gut aufgestellt, wurde der Jugendhilfeausschuss informiert. Deshalb sind Fallzahlen und Kosten im Bereich der erzieherischen Hilfen im letzten Jahr stabil geblieben. Allerdings zeichnet sich auch in Heidelberg der bundesweite Trend ab, dass immer mehr Familien in schwierigen Situationen unterstützt werden müssen. Mehr als 8,8 Millionen Euro investiert die Stadt deshalb alleine 2010 in die Hilfen zur Erziehung. (Jugendhilfeausschuss am 8. Juli 2010)

Neue Einschulungs- untersuchung

Um einen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und den Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule für die Kinder positiv zu gestalten, wurde im Dezember 2008 die Einschulungsuntersuchung in Baden-Württemberg neu konzipiert. Erste Erfahrungswerte des Gesundheitsamtes nahm der Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis. (Jugendhilfeausschuss am 8. Juli 2010)

Alumni des Life-Science Lab

Der Jugendhilfeausschuss hat den Verein „Alumni des Heidelberger Life-Science Lab“ als freien Träger der außerschulischen Jugendbildung anerkannt. Das Life-Science Lab ist eine Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums und hat die Förderung mathematisch und naturwissenschaftlich-technisch besonders interessierter und begabter Mittel- und Oberstufenschüler und Studenten zur Aufgabe. (Jugendhilfeausschuss am 8. Juli 2010)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen und Informationen im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

AUSSCHREIBUNG

nach § 17 VOB/A 2006: Bahnstadt Heidelberg, Ausgleichsmaßnahmen

Die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg schreibt folgende Arbeiten aus:

Landschaftsbauarbeiten Los 13 und Los 17
Ausführungszeit: Baubeginn: 16.08.2010, Bauende Los 17: 08.10.2010, Bauende Los 13: 22.10.2010

Ausgabe der Unterlagen ab 08.07.2010, Submission am 27.07.2010

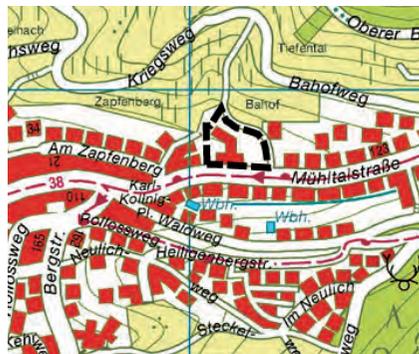
Der vollständige Text der Bekanntmachung ist im Internet unter www.heidelberg-bahnstadt.de, Rubrik „Presse/Ausschreibungen“ veröffentlicht.

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Handschuhsheim – Mühlthalstraße 101, Areal ehemaliges Eleonorenhaus

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 23.07.2008 gemäß § 12 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich des ehemaligen Eleonorenhauses in der Mühlthalstraße 101 ein Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Der Einleitungsbeschluss wurde am 30.07.2008 im Stadtblatt öffentlich bekannt gemacht.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem Lageplan zu entnehmen.



Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Ziele und Zwecke der Planung, vorhandene Planungsalternativen sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung sollen nunmehr im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) während einer

Informationsveranstaltung am Dienstag, 27.07.2010, 18.00 bis 20.00 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Friedenskirche, Kriegsstraße, 69121 Heidelberg-Handschuhsheim

öffentlich erläutert werden. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.

Es wird darauf hingewiesen, dass Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt ist, ebenfalls zum Erörterungstermin eingeladen sind.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Planunterlagen vom 15.07.2010 bis einschl. 13.08.2010 im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen und im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg einzusehen.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
 Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten werden Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten unter der Telefonnummer 06221 58-23180 erteilt.

Anregungen zur Planung können schriftlich oder mündlich zur Niederschrift während der Informationsveranstaltung sowie während der Auslegungsfrist im Technischen Bürgeramt und im Internet vorgebracht werden.

Heidelberg, 09.07.2010

Stadt Heidelberg
 Stadtplanungsamt

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Wieblingen – Gewerbegebiet/Autobahnanschluss Rittel, 1. Änderung zur Verlagerung eines Bau- und Gartenmarktes

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 17.11.2009 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich zwischen der B 37, der OEG-Trasse und dem Wieblingen Weg im Gewerbegebiet Rittel einen Bebauungsplan aufzustellen. Der Aufstellungsbeschluss wurde am 25.11.2009 im Stadtblatt öffentlich bekannt gemacht.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Ziele und Zwecke der Planung, vorhandene Planungsalternativen sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung sollen nunmehr im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) während einer

Informationsveranstaltung am 26. Juli 2010 um 18.00 Uhr im Gebäude des Alten Rathauses (1. OG), Mannheimer Straße 259 in Heidelberg-Wieblingen

öffentlich erläutert werden. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Planunterlagen vom 19.07.2010 bis einschl. 13.08.2010 im Internet unter www.heidelberg.de/bekanntmachungen und im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg einzusehen.

Technisches Bürgeramt

Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
 Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten werden Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten unter der Telefonnummer 06221 58-23180 erteilt.

Anregungen zur Planung können schriftlich oder mündlich zur Niederschrift während der Informationsveranstaltung sowie während der Auslegungsfrist im Technischen Bürgeramt und im Internet vorgebracht werden.

Beim Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim wurde ein Antrag auf Änderung des Flächennutzungsplans im Parallelverfahren gemäß § 8 Absatz 3 BauGB gestellt, da der Bebauungsplan nicht aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wurde. Zum Bebauungsplanverfahren abgegebene Stellungnahmen werden daher auch an den Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim zur Auswertung weitergeleitet.

Heidelberg, 09.07.2010

Stadt Heidelberg
 Stadtplanungsamt

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Die Hütter Heidelberg Apartments GbR, Karlsplatz 1, 74889 Sinsheim, vertreten durch Herrn Peter Hütter, beantragt die Errichtung und den Betrieb eines Anlegesteges zum Betrieb eines Fahrgastschiffes am rechten Neckarufer beim km 25.206.

Für das Vorhaben ist eine wasserrechtliche Erlaubnis gemäß § 8 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) i. V. mit § 13 Absatz 1, Ziff. 1 Wassergesetz Baden-Württemberg (WG) erforderlich. Die zur Durchführung des Verfahrens erforderlichen Unterlagen wurden beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg eingereicht.

Der Antrag liegt von **Donnerstag, den 22.07.2010**, bis einschließlich **Montag, den 23.08.2010**, bei der **Stadt Heidelberg, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Prinz Carl, Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg, Zimmer 207, 2. OG**, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, wird darauf hingewiesen, dass

1. etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben innerhalb der Auslegungsfrist und bis zu

zwei Wochen danach, also vom 22.07.2010 bis einschließlich 06.09.2010 bei der Stadt Heidelberg – Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie – schriftlich oder zur Niederschrift erhoben werden können.

Das Einwendungsschreiben muss unterschrieben sein und die vollständige Adresse des Einwenders enthalten.

2. über die rechtzeitig erhobenen Einwendungen in einem Erörterungstermin verhandelt wird und

a) die Personen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden können,

b) die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 50 Benachrichtigungen oder Zustellungen vorzunehmen sind,

3. bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden kann und nicht fristgemäß erhobene Einwendungen ausgeschlossen sind, sofern sie nicht auf vertraglichen Ansprüchen beruhen,

4. nach Ablauf der für Einwendungen bestimmten Frist wegen nachteiliger Wirkungen der Benutzung Auflagen nur verlangt werden können, wenn der Betroffene die nachteiligen Wirkungen während des Verfahrens nicht voraussehen konnte,

5. nach Ablauf der für Einwendungen bestimmten Frist eingehende Anträge auf Erteilung einer Erlaubnis oder einer Bewilligung in demselben Verfahren nicht berücksichtigt werden,

6. wegen nachteiliger Wirkungen einer erlaubten oder bewilligten Benutzung gegen den Inhaber der Erlaubnis oder Bewilligung nur vertragliche Ansprüche geltend gemacht werden können.

Heidelberg, 08.07.2010

Stadt Heidelberg
 Amt für Umweltschutz,
 Gewerbeaufsicht und Energie
 - untere Wasserbehörde -

SATZUNG

zur Änderung der Satzung über die Benutzung der Musik- und Singschule Heidelberg (Schulordnung)

Aufgrund von §§ 4 und 10 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (Gemeindeordnung - GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Mai 2009 (GBl. S. 185) hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 01.07.2010 folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1

Änderung der Schulordnung

§ 5 der Satzung über die Benutzung der Musik- und Singschule Heidelberg vom 26. Juni 2008 (Heidelberger Stadtblatt vom 9. Juli 2008) wird wie folgt geändert:

1. Absatz 1 erhält folgende neue Fassung:
 „Das Unterrichtsverhältnis endet, wenn es durch den Schüler nach Absatz 2 gekündigt wird oder wenn die Musik- und Singschule die Beendigung nach Absatz 3 verfügt.“

2. Absatz 2 erhält folgende neue Fassung:
„Jeder Schüler kann das Unterrichtsverhältnis schriftlich gegenüber der Schulleitung kündigen

a) zum Ende eines Schulhalbjahres mit einer Frist von sechs Wochen.

b) bei einem Umzug des Schülers zum Ende des Monats, in den der Umzugstermin fällt, mit einer Frist von vier Wochen; Nachweise sind erforderlich.

c) beim Eintritt von dauerhaften körperlichen Einschränkungen des Schülers zum jeweiligen Monatsende; Nachweise sind erforderlich.“

3. Absatz 4 wird gestrichen.

**Artikel 2
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 01. Oktober 2010 in Kraft.

Heidelberg, 01.07.2010

**Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister**

Hinweis nach § 4 Abs. 4 und 5 GemO:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund dieses Gesetzes beim Zustandekommen dieser Satzung, mit Ausnahme der Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung, ist gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg unbeachtlich, wenn nicht der Bürgermeister dem Beschluss nach § 43 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder wenn nicht die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist. Ist eine Verletzung in der beschriebenen Art geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

SATZUNG

zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Musik- und Singschule

Aufgrund von §§ 4 und 10 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (Gemeindeordnung - GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Mai 2009 (GBl. S. 185) und der §§ 2, 13 bis 16 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) in der Fassung vom 17. März 2005 (GBl. S. 206) hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 01.07.2010 folgende Satzung beschlossen:

**Artikel 1
Änderung der Gebührensatzung**

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Musik- und Singschule vom 26. Juni 2008 (Heidelberger Stadtblatt vom 9. Juni 2008) wird wie folgt geändert:

1. § 5 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 Satz 2 erhält folgende neue Fassung:

„Erwachsene im Alter von 18 bis einschließlich 26 Jahren, die in einem Ausbildungsverhältnis stehen, zahlen nach Vorlage einer Bestätigung ihrer Ausbildungsstätte dieselben Unterrichtsgebühren wie Kinder und Schüler/-innen.“

b) Absatz 3 Satz 3 erhält folgende neue Fassung:
„Die Einkommensgrenzen sind, bezogen auf das jährliche Familienbruttoeinkommen, wie folgt festgelegt:

- Gebührenstufe I bis € 24.960
- Gebührenstufe II bis € 37.260
- Gebührenstufe III bis € 49.560
- Gebührenstufe IV bis € 61.860
- Gebührenstufe V über € 61.860.“

c) Absatz 7 erhält folgende neue Fassung:
„Bis zur Vollendung des 11. Lebensjahres werden die Unterrichtsgebühren für Einwohner der Stadt Heidelberg auf Antrag aus sozialen/wirtschaftlichen Gründen um 100% ermäßigt bei Vorlage eines

• auf den Namen des Schülers/der Schülerin ausgestellten Heidelberg-Passes+ der Stadt Heidelberg oder

• auf den Namen des Zahlungspflichtigen ausgestellten Arbeitslosengeld-II-Bescheides oder eines Sozialhilfebescheides.

Nach Vollendung des 11. Lebensjahres werden die Unterrichtsgebühren für Einwohner der Stadt Heidelberg auf Antrag aus sozialen/wirtschaftlichen Gründen um 50% ermäßigt bei Vorlage eines

• auf den Namen des Schülers/der Schülerin ausgestellten Heidelberg-Passes+ der Stadt Heidelberg,

• auf den Namen des Zahlungspflichtigen ausgestellten Arbeitslosengeld-II-Bescheides oder eines Sozialhilfebescheides oder

• BaföG-Bescheides bei Studenten.

Die Ermäßigung gilt jeweils ab Antragstel-

lung und nur für die Zeit der Gültigkeit der genannten Dokumente.“

2. Das Gebührenverzeichnis (Anlage zu § 1 Abs. 1 der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Musik- und Singschule) erhält die in der Anlage zu dieser Änderungssatzung dargestellte Neufassung.

**Artikel 2
Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 1. Oktober 2010 in Kraft.

Heidelberg, 01.07.2010

**Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister**

Hinweis nach § 4 Abs. 4 und 5 GemO:

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund dieses Gesetzes beim Zustandekommen dieser Satzung, mit Ausnahme der Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung, ist gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg unbeachtlich, wenn nicht der Bürgermeister dem Beschluss nach § 43 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder wenn nicht die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist. Ist eine Verletzung in der beschriebenen Art geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Gebührenverzeichnis

I. Gebührenübersicht (monatliche Gebühren)

U.-Zeit	Geb.-Stufen	Einzelunterricht		Partnerunterricht		Gruppenunterricht		Klassenunterricht	
		HD Euro	Auswärtig Euro	HD Euro	Auswärtig Euro	HD Euro	Auswärtig Euro	HD Euro	Auswärtig Euro
15 Minuten	1	24,90 €	29,88 €						
15 Minuten	2	27,60 €	33,12 €						
15 Minuten	3	29,70 €	35,64 €						
15 Minuten	4	31,80 €	38,16 €						
15 Minuten	5	33,90 €	40,68 €						
30 Minuten	1	49,80 €	59,76 €	27,60 €	33,12 €	21,60 €	25,92 €	12,60 €	15,12 €
30 Minuten	2	55,20 €	66,24 €	30,00 €	36,00 €	23,40 €	28,08 €	13,80 €	16,56 €
30 Minuten	3	59,40 €	71,28 €	32,40 €	38,88 €	25,20 €	30,24 €	15,00 €	18,00 €
30 Minuten	4	63,60 €	76,32 €	34,80 €	41,76 €	27,00 €	32,40 €	16,20 €	19,44 €
30 Minuten	5	67,80 €	81,36 €	37,20 €	44,64 €	28,80 €	34,56 €	17,40 €	20,88 €
45 Minuten	1	74,70 €	89,64 €	41,40 €	49,68 €	32,40 €	38,88 €	18,90 €	22,68 €
45 Minuten	2	82,80 €	99,36 €	45,00 €	54,00 €	35,10 €	42,12 €	20,70 €	24,84 €
45 Minuten	3	89,10 €	106,92 €	48,60 €	58,32 €	37,80 €	45,36 €	22,50 €	27,00 €
45 Minuten	4	95,40 €	114,48 €	52,20 €	62,64 €	40,50 €	48,60 €	24,30 €	29,16 €
45 Minuten	5	101,70 €	122,04 €	55,80 €	66,96 €	43,20 €	51,84 €	26,10 €	31,32 €
60 Minuten	1	99,60 €	119,52 €			43,20 €	51,84 €	25,20 €	30,24 €
60 Minuten	2	110,40 €	132,48 €			46,80 €	56,16 €	27,60 €	33,12 €
60 Minuten	3	118,80 €	142,56 €			50,40 €	60,48 €	30,00 €	36,00 €
60 Minuten	4	127,20 €	152,64 €			54,00 €	64,80 €	32,40 €	38,88 €
60 Minuten	5	135,60 €	162,72 €			57,60 €	69,12 €	34,80 €	41,76 €
75 Minuten	1					54,00 €	64,80 €	31,50 €	37,80 €
75 Minuten	2					58,50 €	70,20 €	34,50 €	41,40 €
75 Minuten	3					63,00 €	75,60 €	37,50 €	45,00 €
75 Minuten	4					67,50 €	81,00 €	40,50 €	48,60 €
75 Minuten	5					72,00 €	86,40 €	43,50 €	52,20 €

- Folgende Unterrichtsformen können nur in Kombination mit anderen Unterrichtsformen gewählt werden (Kombiunterricht): Einzelunterricht mit 15 Minuten, Partner-, Gruppen und Klassenunterricht mit 30 Minuten.
- Schülerinnen und Schüler, die keinen Hauptfachunterricht an der Musik- und Singschule erhalten, können für 10,00 € (HD) bzw. 12,00 € (auswärtig) an einem Ergänzungsfach teilnehmen.
- Einzelunterricht mit 60 Minuten wird nur in besonderen Fällen der Begabung durch die Schulleitung gewährt.

II. Sonstige Gebühren

(1) Die Gebühr für die Nutzung der schuleigenen Instrumente (nicht Mietinstrumente) während des Unterrichts beträgt 3,00 € monatlich.

(2) Bei Überlassung von schuleigenen Instrumenten beträgt die Mietgebühr je angefangener Monat bei einem Anschaffungswert

- bis 599,00 € 6,00 €
- von 600,00 € bis 999,00 € 11,00 €
- von 1.000,00 € bis 1.999,00 € 20,00 €
- ab 2.000,00 € 25,00 €

(3) Bei Überlassung von schuleigenen Instrumenten wird zusätzlich eine monatliche Wartungspauschale erhoben. Sie wird für die Dauer der Ausleihe des Instruments fällig und beträgt für

- Blechblas- und Streichinstrumente, Akkordeon 6,00 €
 - Holzblasinstrumente und Harfe 9,00 €
 - Gitarren 2,00 €
- (4) In vorstehendem Gebührenverzeichnis nicht erfasste Leistungen, Kurse und Projekte

werden nach Maßgabe der im Einzelfall entstehenden Aufwendungen gesondert berechnet. Auf Kurs- und Projektgebühren werden keine Geschwister- oder Fächerermäßigungen gewährt. Einwohner der Stadt Heidelberg erhalten bei Vorlage eines Heidelberg-Passes+, eines BaföG-Bescheides bei Studenten, Arbeitslosengeld-II-Bescheides oder ein Sozialhilfebescheides bis zur Vollendung des 11. Lebensjahres auf die jeweilige Kurs- bzw. Projektgebühr 100% Sozialermäßigung; ab einem Alter von 11 Jahren eine Sozialermäßigung von 50%.

**AUSLÄNDERRAT/
MIGRATIONS RAT**

Einladung zur Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates am **Donnerstag, 15.07.2010, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bürgerfragestunde
2. Änderung der Satzung des Ausländerrates/Migrationsrates
3. Informationen zum Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
4. Bericht aus den Kommissionen und den Ausschüssen
5. Information/Aktuelles
6. Bericht aus dem Gemeinderat (Frau Stadträtin Gabriele Faust-Exarchos)
7. Beitrag des Ausländerrates/Migrationsrates zur Sicherheitswoche 2010
8. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird ein vertraulicher Tagesordnungspunkt behandelt.

**BEZIRKSBEIRÄTE
PFAFFENGRUND
UND WIEBLINGEN**

Einladung zur Sitzung der Bezirksbeiräte Pfaffengrund und Wieblingen am **Donnerstag, 15.07.2010, um 18.00 Uhr, Altes Rathaus Wieblingen, Mannheimer Straße 259**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Einführung einer Schulbuslinie Wieblingen/Pfaffengrund – Gregor-Mendel-Realschule/IGH (Antrag von SPD, GAL/HD P&E)
2. Umgestaltung des Umfeldes des S-Bahnhofes Pfaffengrund/Wieblingen (Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates Wieblingen)
3. Verschiedenes

**BEZIRKSBEIRAT
WIEBLINGEN**

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen am **Donnerstag, 15.07.2010, um 19.00 Uhr, Altes Rathaus Wieblingen, Mannheimer Straße 259**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Ausbau des Radweges zwischen Wieblingen und der Innenstadt entlang der Mannheimer Straße (Antrag aus der Mitte des Bezirksbeirates)
2. Umbau Bahnübergang Grenzhöfer Weg,
3. Verschiedenes

Die neue Stadthalle: Chance für die Kultur

Heidelberger Kulturschaffende bekennen sich zur Erweiterung der Stadthalle

Heidelbergs Stadthalle ist mehr als ein Kongresszentrum. Hier treffen sich Kulturschaffende und -interessierte aus aller Welt zu hochkarätigen Festivals, Konzerten, Comedy und Tanz. 115 Tage lang war die Heidelberger Stadthalle im vergangenen Jahr 2009 fest in den Händen der Kultur. Mehr als 58.000 Besucherinnen und Besucher zählten die Veranstalter. Die Festivals „Heidelberger Frühling“ und „Enjoy Jazz“ sowie das Theater und Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg haben hier ihre Bühne für Weltstars. Für sie ist die Erweiterung der Stadthalle ein Muss. Warum das so ist, erklären Thorsten Schmidt, Peter Spuhler und Rainer Kern.



„Es gibt für mich zur Erweiterung der Stadthalle an diesem Standort keine Alternative. Die Erweiterung führt zu einer erheblichen Verbesserung der Infrastruktur und zur Aufhebung der Nutzungskonkurrenz zwischen Kongressen und Kultur. Die unmittelbare Lage am Neckar gibt der Stadthalle eine großartige Alleinstellung, die für die Durchführung eines Festivals wie dem Heidelberger Frühling von erheblicher Bedeutung ist. Ohne Erweiterung ist die Stadthalle auf Dauer nicht konkurrenzfähig.“

Thorsten Schmidt,
Intendant Heidelberg Frühling



„Ich konnte mich im Wettbewerb als Sachverständiger ausführlich mit dem Entwurf beschäftigen und bin überzeugt: Es handelt sich um den besten! Die Juroren haben gut und richtig entschieden. Auch für die Kultur soll die Erweiterung wichtige Verbesserungen bringen und Impulse setzen. Ich hoffe sehr auf die Verwirklichung! Immerhin ist die Stadthalle auch Heidelbergs Konzertsaal.“

Peter Spuhler,
Intendant des Theaters und
Philharmonischen Orchesters der
Stadt Heidelberg



„Heidelberg ist eine lebendige, vielseitige und wunderschöne Stadt. Ich lebe und arbeite gerne hier. Auch die Besucher aus aller Welt genießen das Schloss, die Altstadt und ihre einmalige Kulisse. Doch das allein genügt nicht. Heidelberg gewinnt auch durch seine überregional herausragenden kulturellen Ereignisse. Dafür braucht es zentrale Veranstaltungsorte wie die Stadthalle. Eine Modernisierung und Erweiterung ist die Chance für ein noch attraktiveres Kulturangebot.“

Rainer Kern,
Festivalleiter Enjoy Jazz

Erfolgreich bei „Jugend musiziert“!

Heidelberger Musikschüler holten Bundespreise



Glückwunsch! Die Preisträger mit Bürgermeister Dr. Gerner (Mitte). Foto: Rothe

Überaus erfolgreich waren die Heidelberger Musikschüler beim 47. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und Kersten Müller von der Städtischen Musik- und Singschule beglückwünschten die jungen Musiker bei einem Empfang im Prinz Carl am 6. Juli. Der Pianist Fabian Luchterhandt erreichte als Klavierbegleiter mit 25 Punkten die Maximalwertung und war außerdem Bundespreisträger in der Kategorie „Alte Musik“. Ebenfalls dop-

pelt platzierten konnte sich Alexander Baier als Pianist im Duo mit dem Trompeter Till Plinkert und Gitarrist mit seinen Quartett-Partnern Justus Weiss, Lukas Thoni und Sihan Chen. Der Posaunist Philipp Pineda und sein Klavierpartner Michael Phon Tran erreichten in ihrer Altersgruppe mit 24 Punkten die mit Abstand höchste vergebene Punktzahl. Die gleiche Punktzahl und damit einen ersten Bundespreis konnte in der Kategorie Violoncello solo Nicolai Sander verbuchen; in der gleichen Kategorie erreichte Jonathan Müller einen dritten Bundespreis.

Poesiealben – Alltagslyrik für die Freundschaft

Ausstellung in der Stadtbücherei



Die Stadtbücherei Heidelberg präsentiert in Zusammenarbeit mit der Rhein-Neckar-Zeitung vom 20. Juli bis zum 25. September in der Ausstellung „Poesiealben“ die frühen Freundschaftszeugnisse ihrer Leserinnen und Leser.

Die Journalistin Lisa Wieser hat den Brauch erforscht, der vor allem bei den Mädchen bis heute Tradition hat und oft als Erinnerungsschatz ein Leben lang aufbewahrt wird. Klassisch Literarisches, Sprüche und Zitate, Belehrendes, Nachdenkliches, Altkluges und Komisches – von den Spielkameraden bis zur Lehrerin haben sich alle verewigt. Mädels und Jungs jeden Alters haben ihre Alben aus

der Schublade geholt und gewähren Einblicke in die schönsten Seiten. Geöffnet ist die Ausstellung in der Stadtbücherei, Poststraße 15, Dienstag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr und an Samstagen von 10 bis 16 Uhr. Foto: Lisa Wieser

Weitere Termine und Veranstaltungen immer aktuell im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen